

## Deutsche Freiwassermeisterschaften im Bodensee

### Drei Bayern für Rom qualifiziert

**Lindau.** Zehn Jahre ist es her, dass die Schwimmabteilung des TSV Lindau schon einmal die Deutschen Freiwassermeisterschaften ausgerichtet hatte. Und allen ist diese Veranstaltung in bester Erinnerung geblieben. Das Team um Abteilungsleiter und BSV-Vizepräsident Wilfried Fuchs hatte auch in diesem Jahr im Vorfeld wieder hervorragende Arbeit geleistet, um diese Meisterschaft perfekt auszurichten. Zu den Herausforderungen gehörte auch ein Rekord-Meldeergebnis, immerhin hatten 147 Vereine 740 Meldungen abgegeben. 488 Teilnehmer wollten betreut werden, eine Anzahl, die bei Deutschen Meisterschaften noch nicht erreicht wurde.

Dabei war es gar nicht so einfach, die Wettkampfstrecke perfekt zu vermessen. Aber mit Unterstützung durch den Vermessungsingenieur Claus Bihl und dem Satelliten-Messsystem der Stadt Lindau konnte der Kurs exakt auf 1250 Meter ausgesteckt werden. Damit waren für alle Aktiven beste Voraussetzungen gegeben, denn es ging nicht nur um die Internationalen Deutschen Titel, sondern auch um die Qualifikationen über fünf, zehn und 25 Kilometer für die Weltmeisterschaften im Juli in Rom und über fünf Kilometer für die Junioren-Europameisterschaften in Porec.

Ein Problem – wie auch schon im vergangenen Jahr am Chiemsee – konnte nur das Wetter werden. Aber die Freiwasserschwimmer haben ja damit keine Probleme, denn sonst würden sie im Becken und nicht in einem See schwimmen, der durchaus auch kalt und voller Wellen sein kann.

#### 10 Kilometer – Offene Klasse

Der Startschuss über die olympischen zehn Kilometer fiel bei durchwachsenem Sommerwetter; noch lag die Lufttemperatur mit 16 Grad unter der des Wassers. Aber die gemessenen 18,7 Grad im See lagen für die Offene Klasse der Herren und Damen durchaus im Rahmen.



Foto: W. Radl

Der sechsfache Weltmeister Thomas Lurz auf dem Weg zum Sieg und zur WM-Qualifikation über zehn Kilometer.

20 Herren gingen pünktlich um 10 Uhr auf die Strecke und fanden normale Bedingungen vor. Deshalb war es erstaunlich, dass Sieben von ihnen vorzeitig das Rennen beendeten. Und alle gaben an, dass das Wasser zu kalt gewesen sei.

Ein taktisch klug eingeteiltes Rennen ließ den sechsfachen Weltmeister Thomas Lurz nach 1:57:37,24 Minuten einmal mehr als Ersten den Zielgarten passie-

ren. Vier Sekunden später beendete der Europacup-Sieger des letzten Jahres, Christian Reichert, sein Rennen.

Wie schon im Chiemsee zeigten die Damen ein größeres Durchhaltevermögen. Von 21 Starterinnen verließen nur Drei vor Ende des Wettkampfs das Wasser. Auch bei den Damen konnte sich, wie schon bei den Herren, die Olympiateilnehmerin durchsetzen. Angela Maurer setzte auf den letzten 500 Metern zum Endspurt an und konnte nach 2:01:31,43 Minuten Stefanie Biller (SG Schwab-

münchen-Nördlingen), die 2:01:36,24 Stunden benötigte, auf den zweiten Platz verweisen. Britta Kamrau verzichtete auf ihren Start, um sich auf die beiden anderen Rennen zu konzentrieren.

Die beiden erstplatzierten Damen und Herren unterboten die die Richtzeiten für die Weltmeisterschaften und durften mit ihrer Nominierung rechnen.

#### 2,5 Kilometer – Jugend

An diesem ersten Tag erwärmte sich das Wasser bei 31 Grad Lufttemperatur von 18,6 Grad am Morgen noch auf fast 23 Grad. Am Nachmittag konnten dann bei besten Voraussetzungen die Jugendlichen der Jahrgänge 1993 bis 1995 ihre Internationalen Meister über 2,5 Kilometer ermitteln.

70 Burschen pflügten durch den See und kämpften um die neun zu vergebenden Medaillen. Den Zielgarten passierte ein riesiger Pulk auf einmal, der die Zielrichter überforderte. Erst die mehrmalige Auswertung des obligatorischen Videos brachte über den Sieger und die Platzierten Klarheit.

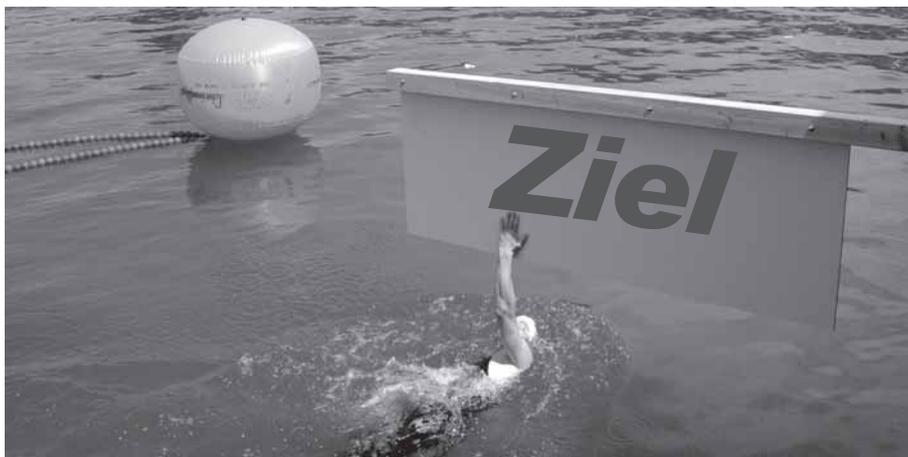
#### Beste Teilnehmer aus Bayern waren:

- |                      |                         |            |
|----------------------|-------------------------|------------|
| <b>Jahrgang 1995</b> |                         |            |
| 4.                   | Florian Staufer, Passau | 0:31:04,27 |
| <b>Jahrgang 1994</b> |                         |            |
| 4.                   | Oliver Schorr, Bamberg  | 0:30:35,99 |
| <b>Jahrgang 1993</b> |                         |            |
| 5.                   | Lukas Kling, Würzburg   | 0:29:35,62 |



Foto: Radl

Hochbetrieb am Verpflegungssteg beim 10-Kilometer-Rennen der Herren: Im Vordergrund mit der Nummer 1 Thomas Lurz.



Zwei Mal schlug Thomas Lurz als Erster an und löste über fünf und zehn Kilometer die Fahrkarte nach Rom zu den Weltmeisterschaften.

Die gleiche Anzahl Mädchen kämpfte um die drei Titel – auch bei ihnen herrschten traumhafte Bedingungen, sodass die jungen Schwimmerinnen einen tollen Einstieg ins Freiwasserschwimmen erleben durften.



Foto: Radl

Stefanie Biller qualifizierte sich über zehn Kilometer als Zweite der Deutschen Meisterschaft für die Weltmeisterschaften in Rom.

Im Jahrgang 1995 stieg eine strahlende Isabell Neumann (SV Würzburg) nach 0:31:59,46 Minuten als Erste aus dem Wasser und gab der Konkurrenz das Nachsehen.

Im Jahrgang 1994 reichte es für Lena Welsch (SG Bamberg) in 0:33:41,81 Minuten für den 10. Rang und im Jahrgang 1993 schwamm ihre Vereinskameradin Hanna Krauß in 0:33:41,49 Minuten auf Platz 6.

## 5 Kilometer – offen, Jugend und Junioren

In der Nacht zum Freitag blitzte und donnerte es über Lindau und ein Gewitter mit

Regengüssen, wie es lange nicht mehr in Lindau erlebt wurde, ließ für den Freitag nichts Gutes erwarten. Aber der Vormittag begann trocken und mit erträglichen Temperaturen. Das Thermometer zeigte etwas über 20 Grad Wassertemperatur, sodass die in zwei Läufen gestarteten rund 100 Herren eigentlich nicht frieren sollten. Und so waren es dann nur vier Schwimmer, die ihr Rennen nicht zu Ende brachten.

Im zweiten Lauf, in dem es um den Titel und die Tickets nach Rom ging, war Taktik angesagt. Jan Wolfgarten führte bis zum Beginn der letzten Runde mit Thomas Lurz an zweiter Position, aber dann ließ der sechsfache Weltmeister nichts anbrennen und schwamm den Sieg in 54:40,96 Minuten sicher nach Hause. Jan Wolfgarten schlug gut vier Sekunden hinter seinem Vereinskameraden an. Christian Reichert, der lange mithalten konnte, war dem Endspurt der beiden Würzburger letztendlich nicht gewachsen und kam mit knapp zwei Minuten Verspätung als Dritter ins Ziel. Thomas Lurz und Jan

Wolfgarten konnten die geforderte WM-Norm von 57 Minuten deutlich unterbieten und damit auch die Fahrkarte nach Rom lösen.

## In der Jahrgangswertung gab es folgende Medaillen für Bayern

<b>Jahrgang 1995</b>		
3.	Florian Stauer, Passau	1:05:04,27
<b>Jahrgang 1994</b>		
3.	Oliver Schorr, Bamberg	1:02:06,08

Foto: Radl



Foto: Radl

Die genervte Angela Maurer wird sofort von Hedi Wallner zur Doping-Kontrolle gebeten.

<b>Jahrgang 1993</b>		
3.	Lukas Kling, Würzburg	0:58:50,93
<b>Jahrgang 1991</b>		
1.	Oliver Kling, Würzburg	0:57:50,93
<b>Jahrgang 1990</b>		
3.	Marius Weng, Nördlingen	1:01:26,18

In der JEM-Sonderwertung der Jahrgänge 1990 / 1991 / 1992 erreichte Oliver Kling den zweiten Platz und konnte sich damit für die Junioren-Europameisterschaften in Porec qualifizieren.



Foto: Radl

Wilfried Fuchs (M.), verantwortlich für die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften und BSV-Präsident Helmut Schindler (r.) freuen sich über den Besuch von Karl Schober, 2. Bürgermeister in Lindau.



Nach dem Gewitter der zweite Start über 5 Kilometer der Damen: 114 Schwimmerinnen nehmen den Kampf trotz Regens auf.

Kurz nach dem Start des ersten Rennens über fünf Kilometer der Damen schreckten Blitz und Donner die Verantwortlichen auf. Das Rennen musste sofort abgebrochen werden und alle Schwimmerinnen wurden von den Begleitbooten sicher an



Foto: W. Radl

Glücklich über ihren Sieg: Ines Hahn bekam vom DSV-Fachspartenvorsitzenden Schwimmen Tjark Schroeder die Goldmedaille überreicht.

Land gebracht. Telefonate mit den Wetterstationen in Lindau und Konstanz sagten für den restlichen Nachmittag zwar weiterhin Regen voraus, aber keine Gewitterfront mehr, sodass die Verantwortlichen des DSV einen Neustart beider Läufe gemeinsam für 15.30 Uhr festlegten. So herrschte im Wasser kurz vor dem Start ein Gewusel wie im Bienenstock, waren doch 114 Schwimmerinnen am Start. Dieser Massenstart, der eigentlich so nicht vorgesehen war, verlief ohne

Komplikationen und bereits nach kurzer Zeit hatte sich das Teilnehmerfeld auseinandergezogen. Cathleen Rund führte das Feld an bis zur letzten Runde, musste sich dann aber geschlagen geben. Mit einem Wimperschlag-Finale mit gerade einmal sechs zehntel Sekunden Vorsprung gewann Nadine Pastor vor Britta Kamrau. Stefanie Biller und Annika Lurz waren beide nicht am Start, sodass hier für Bayern keine Erfolge zu feiern waren. In der Jahrgangswertung gingen drei Medaillen nach Bayern.

Nach ihrem Sieg über 2,5 Kilometer komplettierte Isabell Neumann (SV Würzburg) ihren Erfolg mit einer weiteren Goldmedaille. Im Jahrgang 1995 war sie in 1:02:12,71 Stunden nicht zu schlagen. Auf Platz 2 – und damit zur Silbermedaille – schwamm ihre Vereinskameradin Saskia Roth.

Einen großartigen Sieg feierte im Jahrgang 1990 Ines Hahn (TSV Hohenbrunn-Riemerling) in 1:00:31,34 Stunden, den

sie wohl selbst am wenigsten eingeplant hatte. In der JEM-Sonderwertung belegte sie Platz zwei und hätte sich damit für die JEM in Porec qualifiziert, wenn da nicht die NADA wäre. Alle Sportler, die international starten wollen, müssen in das Anti-Doping Kontrollsystem der NADA für das Jahr 2008/2009 eingebunden sein. Und das ist sie leider nicht, weil sie nicht mit einem solchen Erfolg gerechnet hatte.

## 2,5 Kilometer der Masters

Aber damit war der Tag noch nicht zu Ende, denn der erste Masters-Wettkampf stand auf dem Programm. 90 Herren in elf Altersklassen zwischen 20 und 70 Jahren kraulten durch den See. Die zwei Runden durchschwamm am schnellsten Constantin Hützler vom SC Oberursel in 0:29:24,40. Für die bayerischen Herren gab es nur eine Goldmedaille, die Klaus Dahlinger (AK 50) errang. Zu Silber schwammen Marc Repkow (AK 20), Timo Gieck (AK 25) und Heinz Pfeffer (AK 35) und zu Bronze Alexander Mundry (AK 25) sowie Andreas Lorenz (AK 50).

Bei immer kälter werdenden Temperaturen mussten am Abend die Frauen ins Wasser. In dem 60-köpfigen Starterfeld waren auch wieder alle Altersklassen zwischen der AK 20 und der AK 70 vertreten. Und sie schwammen schnell, damit sie bald wieder ihre Schwimmanzüge mit den Wärmemänteln tauschen konnte. Auch hier war die Gewinnerin der AK 20, Kerstin Döll (Ohligser TV), die Schnellste des gesamten Feldes. Sie schwamm in 0:33:59,81 Minuten zum Sieg.

Erika Kejda (AK 60) und Sigrid Nowak (AK 70) holten Gold. Mit Silber wurden ausgezeichnet Laura Hiesinger (AK 25) und Monika Lachmann (AK 45). Bronze erkämpften Cornelia Zumpe (AK 25), Christine Zähringer (AK 30), Sandra Albrecht (AK 35) und Martina Markus (AK 50).

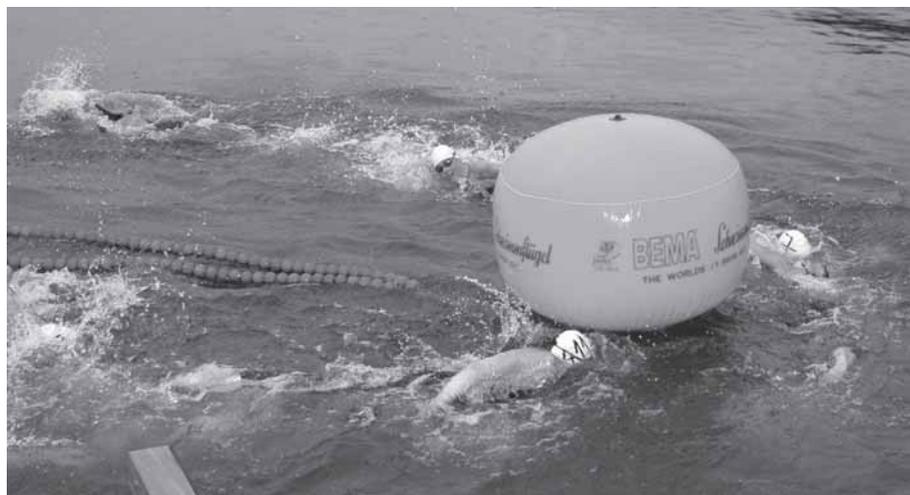


Foto: Radl

Der Kampf um die Spitze bei den zehn Kilometern: nach einer Runde in Führung Cathleen Rund vor Angela Maurer, Nadine Pastor und Gina Mohr.



### 5 Kilometer der Masters

Freundlicher als der verregnete Freitag präsentierte sich der Samstag, der Tag, der ganz im Zeichen der Masters stand. Das kalte Wetter des vorangegangenen Tages ließ die Wassertemperatur absinken. Bei 19 Grad wurde der erste Lauf der Herren ins Wasser geschickt.

Es waren 47 Schwimmer der Altersklassen 20 bis 40, die die vier Runden zu absolvieren hatten. Im zweiten Lauf starteten 45 Aktive in den Altersklassen 45 bis 75, die alle unter zwei Stunden ins Ziel kamen. Der Schnellste war wieder Constantin Hützler in der AK 20, der knapp unter einer Stunde das Ziel erreichte.

Die bayerischen Herren blieben ohne Goldmedaillen; Marc Repkow (AK 20), Alexander Mundry (AK 25) und Klaus Dahlinger gewannen Silber, Thomas Drescher (AK 30) und Heinz Pfeffer (AK 35) Bronze.

Um 15 Uhr startete das letzte Rennen dieses Tages: Die Damen ermittelten ihre internationalen Masters-Meister. Da das Teilnehmerfeld nur insgesamt 52 Starterinnen umfasste und neun Damen nicht am Start waren, konnte der Wettkampf in einem Lauf durchgeführt werden.

In der AK 25 ging Gold und Silber nach Bayern: Katja Otto und Cornelia Zumpke standen auf dem Siegereck.

Zwei Mal Silber gab es in der AK 45 durch Petra Lang und in der AK 60 durch Erika Kejda. In der AK 30 gewann Anja Hanz Bronze wie auch die Lokalmatadorin Susanne Braun in der AK 40.

### 3 x 1,25 Kilometer der Masters

Über Nacht fegte ein Ostwind über Lindau, der die Temperaturen herunterfuhr. Die Hoffnung, dass der letzte Tag der Meisterschaften mit ähnlichen Bedingungen zu Ende geht wie der Vortag, wurde

leider nicht erfüllt. Bei 13 Grad Lufttemperatur zeigte die erste Wassermessung gegen 8 Uhr nur 16,2 Grad. Damit war an einen Start der Masters-Staffeln nicht zu denken und wurde unter Vorbehalt auf 11 Uhr verschoben. Das Wasser erreichte bis zu diesem Zeitpunkt dann die für Masters-Wettkämpfe erforderlichen 18 Grad und einem Start stand nichts mehr im Weg.

Inspiziert von den Bayerischen Staffelmeyerschaften, die seit Jahren auf großes Interesse stoßen, bot der DSV in diesem Jahr erstmals für die Masters eine Mixed-Staffel über 3 x 1,25 Kilometer an, für die von 17 Mannschaften Meldungen abgegeben wurden. In der AK 120 und jünger schwamm die Mannschaft des TV Immenstadt auf Rang 6 und die Lokalmatadoren aus Lindau auf Rang 8. In der älteren Gruppe ab AK 121 holte sich die



Isabell Neumann (Mitte) gewann im Jahrgang 1995 die Goldmedaille über 2,5 und fünf Kilometer und feierte einen tollen Einstand im Freiwasserschwimmen.

SG Stadtwerke München die Silbermedaille und Lindau belegte Platz 5. Ein gelungener Einstand trotz unfreundlicher Bedingungen.

## 25 Kilometer

Der Start der 25 Kilometer wurde auf 10 Uhr verschoben. Aufgrund der Wassertemperaturen und des damit verbundenen Gesundheitsrisikos der Schwimmerinnen und Schwimmer wurde die Strecke auf 15 Kilometer verkürzt. Gegen diese Verkürzung der Wettkampfstrecke legten der SV Wacker Burghausen und die SG Schwabmünchen-Nördlingen Einspruch ein, der jedoch vom Schiedsrichter abgelehnt wurde. Dennoch gab es unter den Schwimmern über diese Entscheidung heftige Diskussionen.

Trotz dieser Verkürzung traten die Top-Schwimmerinnen Angela Maurer, Britta

Kamrau und Nadine Pastor, die eigentlich mit schwierigen Situationen vertraut sein müssten, das Rennen nicht an. Britta Kamrau sagte ganz offen, dass für sie unter 17 Grad Schluss sei, „... zumindest, wenn ich länger als eine Stunde ins Wasser muss“. Die Wettkampfbestimmungen nennen als Grenzwert 16 Grad.

So stürzten sich um 10 Uhr fünf Herren und vier Damen in den See, den eine Schwimmerin und ein Schwimmer vorzeitig wieder verließen.

Die Witterungsbedingungen waren sehr wechselhaft. Der See war zwischen 16 und 18 Grad kalt, eine teils heftige Brise verursachte Wellengang, gegen den angekämpft werden musste und kräftige Regenschauer waren nicht die optimalen Bedingungen für eine WM-Qualifikation. Diese musste letztendlich am grünen Tisch entschieden werden, da die geforderte Richtzeit von 3:04 Stunden nicht erreicht wurde.

Die spontane Reaktion von Stefanie Biler, die als Erste der Damen den See nach 3:12:22,18 Stunden verließ, war: „Freiwasser heißt nun einmal Schwimmen im Freien – mit allem was dazu gehört“. Sie ließ auch keinen Zweifel aufkommen, dass sie auch die ausgeschriebenen 25 Kilometer ohne Probleme geschwommen wäre.

Bei den Herren gewann Titelverteidiger Christof Wandratsch im 3:15:27,43 Stunden die Silbermedaille.

Besonderer Respekt galt dem 59-jährigen Helmut Hertelendy vom SV Hof, der sich dieser Herausforderung bei wirklich ungemütlichen Bedingungen stellte. Nach elf der zwölf Runden, also nach 13,75 Kilometern, wurde er leider wegen Erreichen der Kappzeit aus dem Rennen genommen.



Erika Kejda freute sich über ihren Sieg über 2,5 Kilometer.

Damit gingen die vier Tage am Bodensee zu Ende. Es war eine tolle Veranstaltung, die die Verantwortlichen um Wilfried Fuchs allen – den Aktiven, den Betreuern, den Kampfrichtern und den Gästen – geboten haben.

Die Schwimmer fanden eine perfekt präparierte Wettkampfstrecke vor – dass die Temperaturen nicht immer optimal waren, lag nur an Petrus und nicht in der Verantwortung der Lindauer.

Den Kampfrichtern, die bei Sonne, Wind, Regen und Gewitter unerschütterlich auf ihren Plätzen ausharrten und sich manchen Schnupfen einfingen, wurde bei einem tollen Essen in der Spielbank Lindau, das der TSV Lindau ausrichtete, ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt. Mastersschwimmer Thomas Röhl entpuppte sich als perfekter Illusionist und Magier und verzauberte sein Publikum. Die Gäste konnten auch einen Blick in die heiligen Hallen des Casinos werfen. Für die Unterstützung hierfür geht ein Dank an Casino-Direktor Nikolaus Bartel.

Die Siegerehrungen – wie auch der gesamte Wettkampf hervorragend kommentiert von Peter Wichert, Präsident des Landesverbandes Brandenburg – wurden durchgeführt von der stellvertretenden Landrätin Barbara Krämer-Kubas, dem 2. Bürgermeister Karl Schober, dem Sportkreisvorsitzenden Dr. Egon Hartmann, dem Sportreferenten des Landkreises Lindau Dieter Wurm, dem 1. Vorsitzenden des TSV 1850 Lindau und der DSV-Masters-Fachwartin Ulrike Urbaniak. Sie alle gaben der Medaillenübergabe an die erfolgreichen Schwimmerinnen und Schwimmer eine besondere Note.

Das Protokoll – unter Federführung der DM-erfahrenen Rosenheimerin Regina Stolba – funktionierte hervorragend und wurde dem Ausrichter der kommenden DM in Strausberg, Peter Wichert, wärmstens ans Herz gelegt.

Somit gilt ein herzlicher Dank im Namen aller Aktiven an Wilfried Fuchs und sein Team für die Tage am Bodensee und die Bayern hoffen, dass auch einmal eine Bayerische Freiwassermesterschaft oder ein Bayerncup-Durchgang in Lindau stattfinden wird. Die Freiwasserbegeisterten hoffen auf eine baldige Bewerbung – für das nächste Jahr ist die Frist noch nicht abgelaufen.

Rose-Marie Radl

